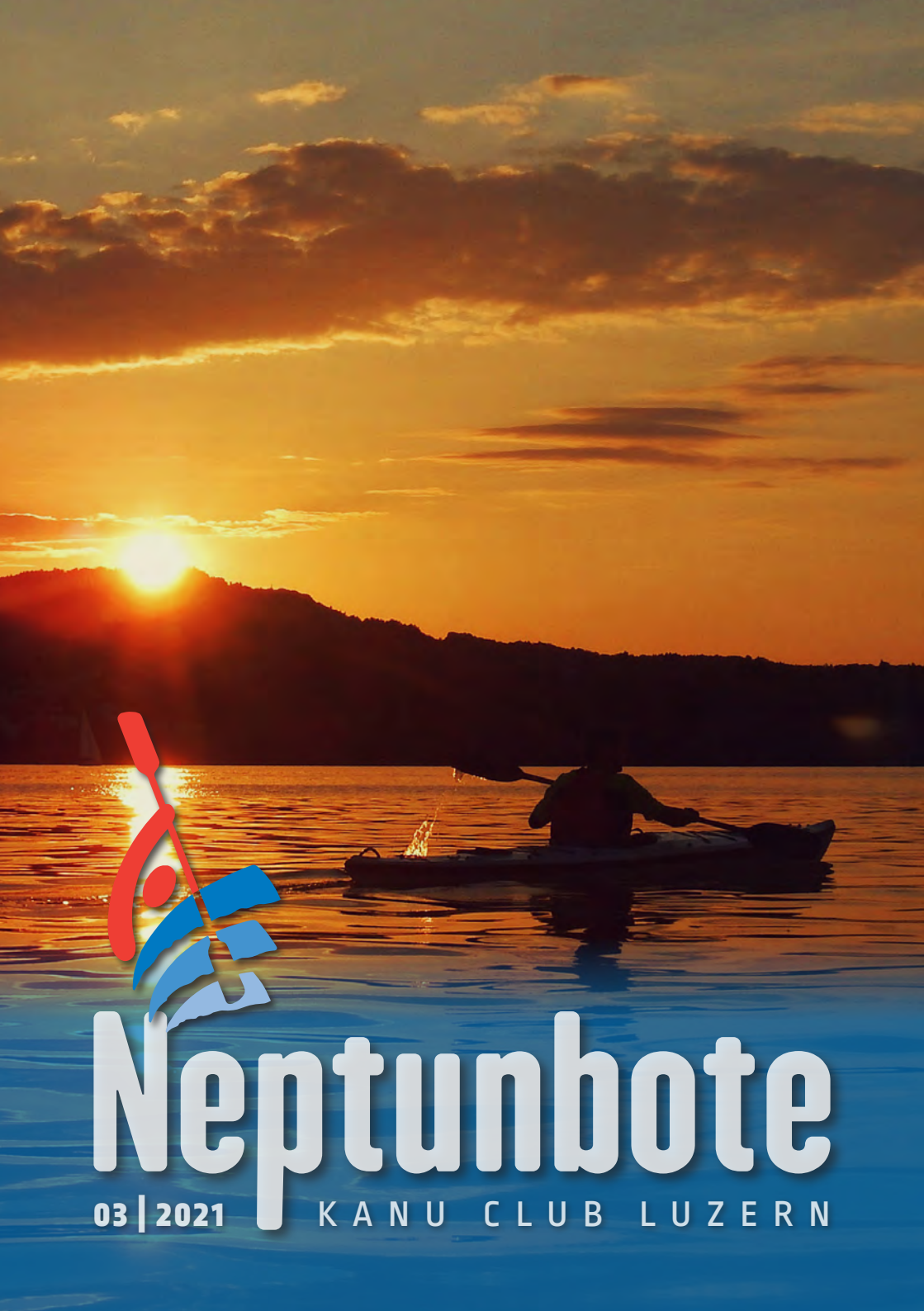




Neptunbote

03 | 2021

KANU CLUB LUZERN

...AUF ALLEN WASSERN ZU HAUSE

Kajak, Kanadier, SUP – seit 1968 der perfekte Partner für Boote, SUP-Boards und Zubehör. Verkauf und Vermietung. Wir, die Profis von INTERSPORT Kuster.



INTERSPORT Kuster
St. Gallerstrasse 72
8716 Schmerikon
www.kustersport.ch



kanusport.ch
by **INTERSPORT** KUSTER



paddlershop.ch
Was du fürs Paddeln
wirklich brauchst.

KANUSCHULE
VERSAM

www.kanuschule.ch
www.paddlershop.ch
www.ally.ch

Inhaltsverzeichnis

Die Seiten des Präsidenten	2
Chronik Kanu Club Luzern	4
Champagnerfahrt	6
Simme – Saane Weekend	10
Jugend Wildwasser Vorderrhein	12
Inn ^{hoch 2}	14
Clubfest 2021	16
Kanadier Kurs	18
Seekajak-Technikkurse	20
Ein neuer Granittisch	21
6. Kanu Marathon Vierwaldstättersee	22
Vom Lago Maggiore ans Mittelmeer	24
Blinde mit ins Boot!	30
Sportlerinnen – Sportlerlehreung	33
Neptunbote Team	34

Impressum

Auflage | 400 Exemplare, 3 × jährlich

Redaktion | Sabine Zundel
Rathausenstrasse 1, 6032 Emmen
Tel.: 079 753 12 00
E-Mail: neptunbote@kcl.ch

Layout | Sandra Fischer

Druckerei | Druckerei Ebikon

Titelbild | Sarah Burg

Nächster Redaktionsschluss |
15. Januar 2022

Neptunbote www.kcl.ch





Die Seite des Präsidenten

Liebe Clubmitglieder

Ich möchte allen Clubkolleginnen und Clubkollegen, die sich in der tollen Paddelsaison 2021 in Ämtern oder auch nur in temporären Engagements eingesetzt haben, herzlich danken.

Bitte denkt daran, dass jede Idee, Eigeninitiative, oder Hilfe zu Themen, die ich im Neptunboten 2/2021 bereits sehr ausführlich angesprochen habe, auch nach Saisonende bis zum Start der neuen Saison sehr erwünscht sind.

Unser Club ist organisatorisch und finanziell sehr gut aufgestellt. Die Zusammenarbeit mit den befreundeten Ruder-Clubs See-Club und Reuss-Club freut alle drei Sportvereine.

Der Goodwill und die Unterstützung der Luzerner Stadtbehörden ist vorbildlich.

Wichtige Informationen versenden wir sofort per Newsletter.

Unter dem Motto, wenn der Kanu-Club wüsste, was seine Club-Kolleginnen und Kollegen können: Bitte teilt doch unserem Sekretariat euren beruflichen Hintergrund und spezielle Kenntnisse (Skills) mit!

Dies hilft dem Club bei Bedarf auf euer Wissen oder Talent zurückzugreifen.

sekretariat@kcl.ch

E liebe Gruess Kudi

Herzlichen Dank an!

Anita Merz hat die sehr positive Entwicklung unserer Kanadier-Sparte geprägt. Anita ist nach Bern umgezogen und hat die Leitung darum abgegeben.

Wir danken Anita herzlich und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Max Bässler hat die Leitungs- und Koordinationsaufgabe unserer U71 seit Jahren mit viel Herzblut und Arbeit verantwortet. Max ist in diesem Monat 91-Jährig geworden und nimmt, wie er sagt: «so Gott will» immer noch an den Trainings teil. Mit seinem fantastischen Humor meint Max: «und meistens will er».

Die Leitung der U71 übergibt Max an Franz Landolt. Herzlichen Dank Franz für die Übernahme.

Markus Schmid übernimmt wieder die Verantwortung für das Jahresprogramm und die Publikation auf der Webseite. Vielen Dank Markus, dass Du damit dieses sehr wichtige Amt sicherstellst.

Peter Schwander hat die Organisation der Champagnerfahrt das letzte Mal durchgeführt. Lieber Peter, herzlichen Dank für die Idee und Dein Engagement für diesen tollen Anlass! Bei der Gelegenheit auch für alle anderen tollen Leistungen von Dir für den Club auch als ehemaliger Präsident. Stefan Vonwil, der uns mit den tollen Kanukarten überraschte, wird die Organisation der Champagnerfahrt übernehmen.

Miranda Dietrich-Salzgeber, die unser Club-Fest fantastisch organisierte, wird Mami. Seht den Bericht von Miranda auf den Seiten 16 und 17. Herzlichen Dank Miranda! Alles Gute der jungen Familie.

Vorinformation für die Saison 2022

Unsere GV Generalversammlung findet statt am

⇒ **Freitag, 25. März 2022**

**Ort: grosser Saal,
See-Club Ruder-Club vis a vis.**

Kanu-Club Luzern Clubfest

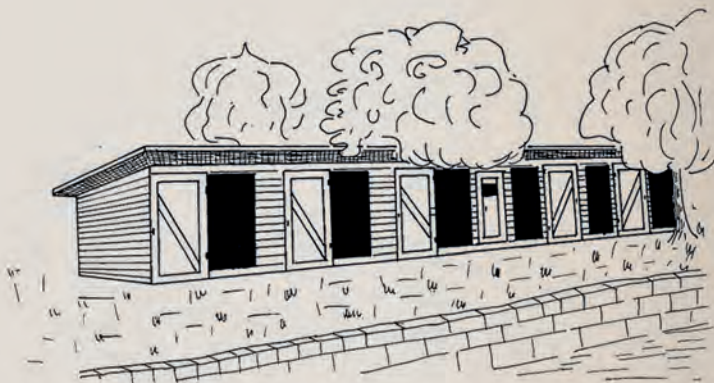
⇒ **Samstag 27. August 2022**

**Der Clubvorstand
dankt auch für jegliche
Information oder
Feedback eurerseits!**

Bitte an praesident@kcl.ch

1933

Vorstand: Präsident	Ernst Müller
Vizepräsident	Baldur Meyer
Aktuar	Frl. Walter
Kassier	Willi Von der Aa
1.Hütenwart	Walter Heim
2.Hütenwart	Paul Frey
Beisitzer	Richard Rössli



Der Klub baut ein neues Bootshaus für 48 Boote. Ein noch grösseres Haus konnte platzeshalber nicht erstellt werden. Auch so muss man die Stadt um die Bewilligung angehen, sieben Meter über das SKL - Areal hinaus zu bauen. Da für alle Bauten, die der FKL ausführen will, die Einwilligung des SKL nötig ist, stellt der Vorstand demselben ein Gesuch und die Projektpläne zu. Der SKL beschliesst an seiner GV folgendes:

1. Dem Gesuch des FKL betreffend Erstellung einer neuen Fallboot-Garage wird im Prinzip entsprochen.

2. Die Kapitalbeschaffung besorgt der FKL.
3. Die Bootsplatzmiete wird bis zur gänzlichen Amortisation der Garage von Fr. 5.- auf Fr. 12.- erhöht. (Ende der Amortisation ca. 1939)
4. Der SKL verpflichtet sich, die ganze Bootsplatzmiete und $\frac{1}{9}$ des Aktivbeitrages der FKL-Mitglieder für die Amortisation zu verwenden.
5. Es ist ein Vertrag betreffend Faltbootgarage abzuschliessen.
6. Die neue Garage bleibt Eigentum des SKL.

Die Garage wird Fr. 6000.- kosten. Arnold Zellweger stellt den Betrag zur Verfügung. Auch darüber wird ein Vertrag abgeschlossen.

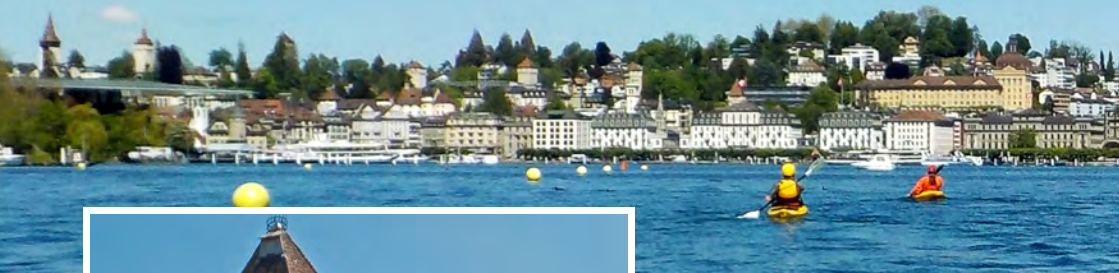
Man wünscht, am neuen Bootshaus ein grösseres Vordach anzubringen, damit bei regnerischem Wetter Reparaturen im Trockenen ausgeführt werden können. Das Gesuch wird jedoch vom SKL abgelehnt mit der Begründung, dass ein Vordach unästhetisch wirken würde. Durch die neue Bootshütte erhalten wir viele neue Bootsplätze. Auf ein zügiges Inserat in den Luzerner Tageszeitungen melden sich bald verschiedene Interessenten. Der Klub wird grösser. Von der Kasse SKL wird eine Lichtleitung zur neuen Hütte gezogen. Der Graben, der dazu notwendig ist, wird in Fronarbeit ausgehoben. An der Hütte wird ein Anschlagkasten angebracht, indem eine Bootshütte-Einteilung und vorgesehene Touren angeschlagen werden können.

Die Statuten werden neu überar-



Wollgras

Champagnerfahrt ~~29. Dezember 2020~~ → 30. Mai 2021



**Peter Schwanders
Champagnerfahrten sind
legendär und leider
jetzt auch Geschichte.**

Letztes Mal organisiert von Peter Schwander

Er wird als Kanuleiter pensioniert. Mehr als 20 mal hat Peter zusammen mit seiner Hanna diese kulinarische Winterfahrt für Kanadier und Kajaks organisiert. Und jedes mal haben sie sich übertroffen mit dem anschliessenden Menu und Dessert im Klubhaus.

Dieses Jahr, bzw. im 2020, hat uns Corona die Fahrt vermässelt. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben. So feierte Peter am 30. Mai 2021 nicht nur seine letzte Champagnerfahrt, sondern auch noch seinen Geburtstag mit uns.

Dabei waren Peter Schwander, seine Frau Hanna, Armin Gauch, Fred Le Grand, Heinz Keller, Ruedi Felchlin, der Schreiberling, Markus Schmid, Ralph Fischer, Jeremias Märki, und der Sohn von Peter, Pascal Schwander.



Start war bei schönstem Wetter im Clubhaus mit Wienerli, Mutschli und Suppe. Das war noch voll traditionell. Also nicht das Wetter, aber die Wienerli. Auf den früheren Fahrten, jeweils Ende Dezember, hat es auch mal geschneit oder war sonst einfach nur kalt. Im Dezember ist das Nadelwehr jeweils fast ganz geschlossen, so dass dieses vom Zöpfli bis nach dem Naturmuseum umtragen werden musste. Aber Ende Mai mit der Schneeschmelze natürlich weit offen. So war es für einige Kanufahrer wie Armin Gauch reine Routine das Wehr zu befahren, aber für ein paar, inklusive Hanna, bedeutete dies die Premiere. Peter und Hanna haben über die grosse Welle auch kräftig Wasser aufgeladen. Die Kanus, inklusive Ruedi als Neuling, sind cool drüber runter gefahren. Die Wahl der richtigen Linie ist nicht ganz einfach. So habe ich selber natürlich die grösste Welle getroffen und einen tollen Ritt erlebt. Zwei Polizisten auf der Reussbrücke haben mit Zeichen



versucht uns zu verstehen zu geben, dass wir anlanden sollten. Wie wir später erfahren haben, hat die See-polizei die Patrouillier aufgeboten uns zu kontrollieren. Aber da waren wir schon übers Wehr und weiter reussabwärts unterwegs. Unterhalb der St. Karlibrücke, bei der Reussinsel, haben dann zwei Velopolizisten auf uns gewartet. Sie wollten natürlich die Bewilligung sehen. Da wir sie nicht dabei hatten, haben sie alle unsere Personalien aufgenommen. Und jetzt kommts... Claudio Merz, unser Kassier, ist zufällig mit dem Velo angeradelt gekommen und hat auf seinem Handy

kurzerhand die Bewilligung gezeigt und diese wurde dann auch von der Zentrale bestätigt. Glück gehabt! Das Befahren der Strecke von der Seebrücke bis Sentimattbrücke ist ohne Bewilligung verboten und würde pro Boot eine Busse von Fr. 100.– nach sich ziehen.

Der Rest ist kurz erzählt. Beim Nordpol der Sekt mit Speckgugelhopf, das Rathausenwehr umtragen und weiter bis Perlen und die Rückfahrt mit den Autos und den Booten zum Clubhaus.

Ach nein, da war ja noch was. Peter hat uns alle für das anschliessende Essen nicht ins Clubhaus, sondern zu sich nach Hause eingeladen. Und das war dann eine Riesenüberraschung. Apéro Riche auf der gedeckten Terrasse mit einer süffigen Bowle und der riesige Tisch im Wohnbereich war bereits gedeckt mit Platzteller, Dekosonne, zwei Gläsern, Serviette und silbernen Messerbänkli. Die Schwanders verstehen es bis zur Perfektion, Gäste zu empfangen. Hanna hat in der Küche souverän hantiert und immer mit einem Lachen im Gesicht zuerst das feine Súppli und dann die Teller mit dem leckeren Gericht angerichtet. Peter und Pascal haben dann serviert. Das Essen war vom Feinsten. Ich glaub, dass wir alle zu viel gegessen haben, weil es doch soooo fein war. Und ohne grosse Hektik hat Hanna dann auch noch die Desserttorten fertig dekoriert und dann serviert. Kaffee und Vieille Prune oder Grappa haben alles abgerundet.





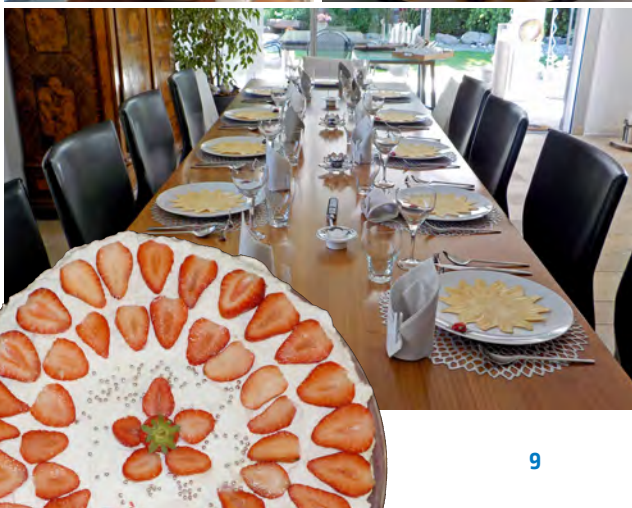
Danke Peter, Hanna und Pascal für die Organisation während all der vergangen Jahre und die herrliche Gastfreundschaft anlässlich dieser unvergesslichen Champagnerfahrt am 30. Mai 2021.

Stefan Vonwil

[siehe auch Bildstrecke auf der Website des KCL]



Gesucht wird ein Nachfolger oder eine Nachfolgerin für die Organisation. Ich denke für das Kulinarische könnten sicher alle Teilnehmer gemeinsam ein gemütliches Beisammensein im Clubhaus zusammentragen.



Simme – Saane Weekend 3. / 4. Juli 2021

Schon so lange ist es her!
Doch die tollen Erinnerungen an das
Simme-Saane-Wochenende sind geblieben –
vor allem in meiner Bildergalerie
auf dem Handy.

Danke an alle für die tolle Organisation! Alex





Anlegen ist jetzt so **Rio!**

Raiffeisen Rio. Die App, mit der Sie einfach Geld anlegen.

Mit Raiffeisen Rio erhalten Sie eine unkomplizierte und komplett digitale Anlagelösung – verwaltet durch unsere erfahrenen Anlageexperten. Und dies bereits ab CHF 5'000.–!



Jugend Wildwasser Weekend 17. – 19. September 2021 am Vorderrhein

Cooler Vorderrheinweekend

Wir stellten unsere Zelte am Freitagabend auf dem Campingplatz Carrera auf und somit begann unser erstes gemeinsames, unvergessliches LU3 Weekend. Am Samstag konnten wir endlich mal unser Können so richtig testen auf den schönen Wellen des Vorderrheins, uns allen bereitete es grosse Freude und Spass. Als wir dann mit dem offenen Zug zurück nach Versam fuhren, genossen wir den Sonnenschein und die schöne Landschaft. Die Leiter hatten viel Geduld und hoffentlich auch Spass mit uns. Als wir dann am Abend am Lagerfeuer sasssen, hatten wir es lustig und konnten uns noch besser kennenlernen. Am Sonntag war es kalt und hat geregnet, wir hatten aber

trotzdem Freude und gute Laune. Wir hoffen es gibt noch mehrere so tolle Weekends mit der Gruppe.

Selina

Lachkrämpfe erschüttern den Vorderrhein

Es war das erste Mal, dass die LU3 den Vorderrhein befährt, dies tun sie in einer dreitägigen Exkursion. Spass und gute Laune sind natürlich auch dabei, sowie Lachkrämpfe wegen der guten Witze. Da wir alle das Kanufahren mögen, stellten wir uns dem Rhein erfolgreich mit vielen tollen Erlebnissen. Alle, auch die Trainer, obwohl wir manchmal mühsam waren, haben die tolle Zeit miteinander genossen.



Auch ist es das erste Weekend welches alle LU3 Kanuten und Kanutinnen zusammen verbracht haben, dies führte zu vielen guten Storys und Freundschaften, bei welchen man viel Neues über andere erfährt. Somit wurde unser Gruppenzusammenhalt sehr gestärkt.

Yanis

Tolles Team LU3, tolle Leiter

Es macht mir immer speziell Freude, an meinem geliebten Kanukurs-Arbeitsplatz, dem Vorderrhein, ein Wochenende für Jugendliche des KCL anzubieten.

Wie jedes Mal war ich auch dieses Mal gespannt, wie sich die Jugendlichen der Trainingsgruppe LU3 nach nur einer Saison Wildwassererfahrung auf dem neuen Gewässer «metzen». Am Samstag war es sehr entspannt. Bei niedrigem Pegel und wunderschönen Wetter genossen wir die Strecke Versam-Trin. Fünf Nimmersatte haben dann sogar noch die Strecke Valendas-Versam angehängt. Ich bin begeistert davon, wie gut, mit welcher schöner Paddeltechnik alle unter-



**Vielen Dank an alle, die zu diesem Wochenende beigetragen haben, insbesondere:
Fäbu (Leiter und Top-Unterhalter),
Julian (Leiter und Fahrer), Christine (Köchin)
und natürlich alle LU3-PaddlerInnen!**

wegs sind. Riesengrosses Lob an alle, die dazu beigetragen haben! Unter diesen Voraussetzungen haben wir dann entschieden, trotz schlechtem Wetter am Sonntag die schwierigere Strecke Ilanz-Versam anzugehen.

Auch das haben alle (inkl. ein paar kleinen erfrischenden Schwimmerchen) bravourös gemeistert. In Valendas hiess es aber für einige «Battery empty». Lieber ohne Boot weiter, als ermüdet eine Dummheit riskieren. Riesiges Lob an Fäbu, der mit dieser Gruppe zu Fuss weiter bis Versam gegangen ist und fertig gebracht hat, dass alle dort trotz Regen in blendender Spiellaune angekommen sind.

Hans



Wie viele Ohrengrübler
findest du?



Anliker AG | Erneuerungsbau

Mit Anliker auf Vertrauen bauen.



Anliker AG Erneuerungsbau

Reussgstr. 2, 6002 Luzern, Tel. 041 429 34 34, Fax 041 429 34 35, info@anliker.ch, www.anliker.ch



Dieses Jahr kann man eigentlich nicht von einem oder zwei Wildwasser Inn Wochenenden sprechen. Eher passend wäre «Geführte Individual Aktiv-Ferien». Während 10 Tagen war der Kanu Club Luzern bei der «Ustaria La Stalla» in Ardez einquartiert.

Das erste Wochenende war für die routinierteren Paddler vorgesehen. Die verschiedenen Abschnitte des Inns hatten für jeden etwas zu bieten. Aber auch neben dem Fluss gab es viel zu Erleben. Es wurden Haare geschnitten, Agenten gesucht, Filme gedreht und Menus gekocht...

Das zweite Wochenende war für die eher «neuen» Paddler ausgelegt. Der Regen hatte für einen aussergewöhnlich schönen Regenbogen und gute Pegel gesorgt. Sogar die Strecke ab Zernez wurde dadurch interessant. Natürlich gehörten Besuche in der «Büvetta Tarasp» genauso dazu, wie die Paddel-Theorie am Abend.

Die «Ohrengrübler» die sich überall eingenistet haben und sogar mit nach Hause gereist sind, erinnerten uns noch lange an die schöne Zeit. Der Gästebuch-eintrag zeigt noch einige andere Impressionen.

Markus Gilti

Gravelbikes & Reisevelos




VELOCIPED
mehr Velo

Laden Luzernerstrasse 4 | 6010 Kriens | 041 329 10 50 | www.velociped.ch



Clubfest 2021

Nach einer Corona bedingten Zwangspause im letzten Jahr, konnte das Clubfest dieses Jahr unter Einhaltung der Coronaregeln erfreulicherweise wieder durchgeführt werden. Da die Anmeldungen anfangs nur sehr zögerlich eintrafen, befürchtete ich schon, das Fest mangels Interesse wieder absagen zu müssen. Nach einem weiteren Erinnerungsschreiben

trudelten die Anmeldungen dann nach und nach ein und ich war schlussendlich sehr positiv überrascht, dass fast so viele kamen, wie in anderen Jahren bei ähnlicher Wetterlage.

Das Wetter zeigte sich leider nicht von seiner allerbesten Seite, aber es war gerade noch warm genug, um auf der geschützten Terrasse zu sitzen, so dass wir diesmal das Salat- und Dessertbuffet drinnen aufbauten. Die mitgebrachten



Speisen waren einmal mehr sehr lecker und abwechslungsreich. Beim Salatbuffet gab es gar keinen Salat doppelt, was doch sehr erstaunlich ist, da keiner wusste, was der andere mitbringt.

Auch dieses Jahr stand das gesellige und ungezwungene Beisammensein natürlich wieder an erster Stelle und es war schön sich mit bekannten und neuen Paddlern aus den verschiedenen Paddelrichtungen auszutauschen.

Auch dieses Jahr hätte ich das Fest nicht ohne Unterstützung durchführen können. Ich möchte mich an dieser Stelle nochmals recht herzlich bei meinen Helfer*innen für ihren engagierten Einsatz bedanken.

Da ich Anfang Januar Mami werde, habe ich mich entschieden die Verantwortung für die Clubfest-Organisation wieder abzugeben. Wer interessiert ist, diese tolle Aufgabe mit viel Gestaltungsspielraum und überschaubarem Aufwand zu übernehmen, kann sich gerne bei Esther Kurmann, Leitung Engagement, via engagement@kcl.ch melden.

Für Fragen zur Aufgabe stehe ich auch gerne zur Verfügung
clubfest@kcl.ch

Miranda Dietrich-Salzgeber



Kanadier Kurs

21. – 22. August 2021

Eigentlich möchte ich mich für einen Seekajakkurs anmelden, doch schnell stelle ich fest, dass jene immer recht zügig und weithinaus ausgebucht sind. Schade!

Aber etwas auf dem Wasser machen, dies wäre mein Wunsch. Ich suche weiter und da entdecke ich den Kanadier kompakt Kurs auf der Homepage des KCL und Platz hat es für mich auch noch. Vor meinem inneren Auge ploppen Bilder von Wildwest-Romantik und

meinen Ferien in Schweden auf. Da hatten wir auch einen Kanadier als Beiboot, zu unserem selbstgebauten Floss. Wieso eigentlich nicht?! Das Weekend, an welchem der Kurs stattfindet ist, im Kalender noch frei. Also buchen und überraschen lassen.

Am 21. 8. ist es dann endlich so weit. Ich bin gespannt, was für Menschen verbringen wohl wie ich ein ganzes Wochenende damit, zu erlernen wie man den Kanadier steuert? Und was lerne ich wohl wirklich? Und ja, hoffentlich bleibe ich trocken. Einer der Gründe, weshalb ich mich für einen Kurs im Padelboot entschieden habe, ist nämlich, dass ich mich lieber auf dem Wasser, als im Wasser aufhalte.

Im Klubhaus angekommen, fühle ich mich willkommen und meine Freude steigt. Mein Eindruck ist, dass alle freundlich und entspannt sind hier. Wir sind 6 KursteilnehmerInnen. Ein Paar aus Bern, drei KlubmitgliederInnen und ich.

Nach dem die Kanadier auf dem Rasen vor dem Clubhaus stehen, die Schwimmwesten und Paddel verteilt sind, setzen wir uns an den langen Tisch auf der Terrasse und wenden uns der Theorie zu. Wer hat Vortritt auf dem See und weitere Regeln werden uns von Anita beigebracht. Und dann endlich geht es los, wir stechen in See.

So schwierig kann es doch nicht sein, und doch schaffen mein Bootsgspändli und ich es nicht, den





Kanadier gradeaus durch das Wasser gleiten zu lassen. Auf dem See üben wir verschiedene Paddeltechniken und siehe da, auf dem Rückweg zum Clubhaus fahren wir schon nicht mehr wie Volltrunkene durch das Wasser.

Anita, mit ihrer ruhigen und natürlichen Art hat viel beigetragen, dass sich alle wohlgefühlt haben. Mit ihrem Feuer fürs Kanadier fahren hat sie in mir auch eine Flamme entzündet.

Mein Wunsch nicht nass zu werden, muss ich nach dem gemütlichen Grill-Mittagessen leider begraben. Um uns auf den kommenden Tag mit Reussfahrt vorzubereiten, ist es nun mal wichtig zu wissen, wie man wieder zurück ins Boot kommt, falls man kentert. Zuerst aber noch eine Runde Flusstheorie und dann wird es nass für alle.

Raus auf das Wasser, besser gesagt rein ins Wasser. Alle TeilnehmerInnen meistern die Übung mit Bravour, was uns befähigt am Sonntag von Perlen nach Ottenbach zu schippern.

Der Sonntag ist ein Highlight für mich. Es ist ein Genuss auf der Reuss vor sich hin zu treiben, mal

mehr, mal weniger paddelnd und ab und zu in einem Kehrwasser Halt zu machen. Bis zum Mittag blieben wir alle trocken, danach wurde es etwas ungemütlicher. Denn alle wurden nass. Die einen nur von oben, da es plötzlich ziemlich heftig zu regnen begann. Andere leider auch noch von unten, weil sie zweimal aus dem Kanadier kippten.

Alles in allem war der Kurs ein Erfolg, ich habe viel gelernt und es hat mir super gefallen. Mich zieht es bestimmt wieder in den Kanadier und auf das neue Jahr, sofern es meine Finanzen verantworten, in den KCL.

Felicitas

Seekajak-Technikkurse 2021

Aus der Sicht eines Teilnehmers

Man hat's nicht leicht als Kajakneuling. Du gibst alles, aber die anderen paddeln dir lässig davon. Du versuchst geradeaus zu fahren, aber dein Boot beharrt auf seinem eigenwilligen Zickzackkurs. Du liegst lässig in die Kurve und verleihst dem Boot mit dem Paddel noch zusätzlichen Schwung, und schwupps! liegst du kopfunter im Wasser. Da suchst du fieberhaft nach der Schlaufe, und hast du dich endlich aus der Luke befreit, findest du dich als bald als Broken Cowboy wieder, dessen Boot, kaum hast du es erklommen, abermals zur Seite kippt. Es ist zum Verzweifeln.

Zum Glück hat dieses Jahr das SJAM-Team – Simone, Jeremias, Andrea und Maya – zusätzlich zu den ohnehin schon hilfreichen Einsteigerkursen die Seekajak-Technikkurse ins Leben gerufen. In zweiwöchigen Abständen bot es den KCL-Mitgliedern kostenlose Kursabende an, jeder Abend zu einem bestimmten Thema und jeder nach Bedarf buchbar.

Häppchenweise brachten uns die vier äusserst geduldischen und wohlwollenden Kursleitenden die Kunst des Kajakfahrens bei. Dank anschaulicher Erklärungen begriffen wir schnell, weshalb kurze zur Seite zielende Paddelschläge effizienter sind als – wie man intuitiv annehmen würde – lange Paddelzüge

dem Boot entlang. Bald konnten wir Kurven kanten, mit ausladenden Bogenschlägen liegende Achten fahren, rückwärts paddeln und den Schnellstopp reissen. Beckenverlagerung und Beinarbeit wurden ebenso geübt wie der korrekte Paddeleinstich ins Wasser, und wir erhielten Tipps, wie wir hohen Wellen trotzen und Müdigkeitsattacken überwinden können.

Wir lernten, die Wetterentwicklung abzuschätzen und mittels zahlreicher Apps Gewitter und Wind-



böen vorherzusehen. Im «Amazonas» übten wir Abschleppen und alle möglichen Rettungsmanöver. Umsichtig und kompetent unterstützten uns die Kursleitenden und achteten darauf, dass nichts schief ging. Und liessen dann und wann beiläufig eine Bemerkung fallen, wenn wieder mal jemand das Paddel verkehrtherum in den Händen hielt oder die Spritzdeckenschlaufe unter dem Süllrand versteckte.

Den Abschluss bildete Anfang September das Assessment fürs Paddle Level 1. Da haben sich die vier Leitenden nochmals einen ganz speziellen Event einfallen lassen. An vier Posten – Tourenplanung, Geradeausfahren, Kurvenfahren und Rettung – konnten wir am und auf dem Wasser zeigen, was wir gelernt hatten. Stolz durften wir elf Prüflinge am Ende des Tages unser Level 1 entgegennehmen.

Dem SJAM-Team und ihrem tollen Kursangebot verdanke ich, dass mein Kajak neuerdings geradeaus fährt, wenn ich das will. Und schwungvoll in die Kurve geht, ohne zu kippen. Und ich mit wenig Kraftaufwand elegant mit den anderen mithalten kann. Gerne wäre ich auch ein stolzer Cowboy geworden – nun ja, man muss ja nicht immer gleich alles können, und zum Glück gibt's für das eine oder andere Manöver ein Hilfsmittel.

Oder – hoffentlich! – eine Kursfortsetzung im nächsten Jahr.

Gerard Blülle

Ein neuer Granit-Tisch und Bänke für den Kanu-Club

Kurt konnte von seinem früheren Arbeitgeber für unseren Club einen Granittisch und Bänke «ergattern». In Abstimmung mit dem Team Unterhalt und Umgebung Ruedi Felchlin, Andi Fischer und Daniel Wapp werden wir vor der neuen Saison den Platz für den Tisch und die Bänke vorbereiten, um dann das Aufstellen zu realisieren. Wir werden um Hilfe von ca. vier Clubmitgliedern mit entsprechender Erfahrung bitten. Ihr könnt euch aber auch jetzt schon melden bei praesident@kcl.ch.

Kurt Röösl

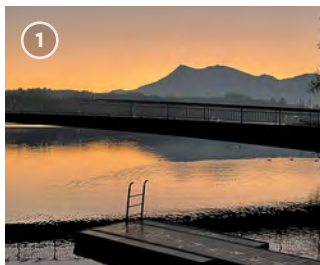


Sommer im Herbst – über 25°C, Sonne, kaum Wind

Athletenbriefing per E-Mail, Video und im Freien vor Ort. Perfekte Organisation durch den Kanuclub Nidwalden. Und Markus Schmid, der alles Nötige frühzeitig geplant hat und den Fahrdienst mit dem Kanuclub-Bus übernimmt. Was soll denn da noch schiefgehen?

Unser Motto war übrigens:

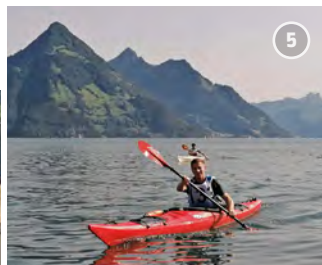
*"Chumm au – zämme macht's
Spass – debi sii isch s'Wichtigste!"*



1
Um 7 Uhr am Kanuclub Luzern –
alles noch ganz ruhig –
wunderschöne Morgenstimmung.



2
Vor dem Start: alle sind leicht nervös
aber voller Vorfreude.



5
Die Hälfte ist schon geschafft!

Bild 1: Maja Haldemann | Bilder 2, 4 und 5: Markus Schmid | Bilder 3 und 6: Kanuclub Nidwalden / Neil Smorthit



3
Der Start verzögert sich um 5 Minuten ... noch mehr Zeit zum nervös werden ...



Das Kanuclub-Luzern-Team am 6. Kanu Marathon Vierwaldstättersee

"Debi sii und dä Plausch ha!"



An der Spitze geht's heftig ab!

4

Es wird gemunkelt, dass Fabian bereit ist, uns durch technische Trainings fit(ter) zu machen, so dass wir für den 7. Kanumarathon noch mehr Spass haben werden!

Maja Haldemann

In diesem Sinne:

Bis zum 7. Kanumarathon Vierwaldstättersee – bisch du au debi?



Nach 21,5 km im Seakajak Einer sind alle fünf glücklich im Ziel angekommen!
[von links nach rechts: Markus Schmid, Fabian Munsch, Ramona Wirth, Bernd Frevel, Kai Kurzenberger und Maja Haldemann]

Vom Lago Maggiore ans Mittelmeer

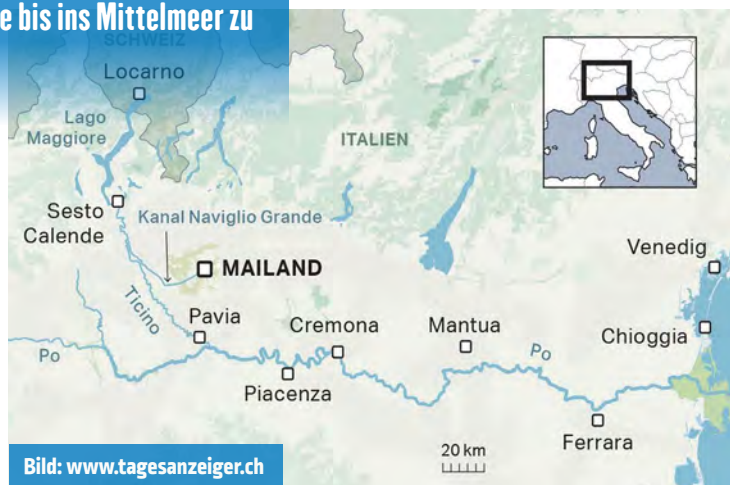
Halbe Sachen habe ich noch nie gemocht. Darum war auch dieses Mal klar, dass es eine abgerundete Sache werden sollte. Etwas Verbindendes, etwas in sich abgeschlossenes musste es sein.

baren und industrialisierten Norditaliens, andererseits aber auch als Kloake und mit einer gewissen Regelmässigkeit als hochwasserführende Bedrohung.

So haben Robi Bösiger und ich im Juni/Juli 2021 folgende Route geplant und befahren:

Start in Tenero im Tessin, auf dem Lago Maggiore nach Sesto Calende, auf dem Ticino nach Pavia, auf dem Po bis kurz vor der Mündung, auf Kanälen nach Chioggia in der Lagune von Venedig.

Geographisch liegt es auf der Hand, einmal dem Lauf des Wassers vom Lago Maggiore bis ins Mittelmeer zu folgen.



Den Po kennt man vielleicht von Autofahrten nach Italien, sieht ihn aber jeweils nur für Sekunden von den Autobahnbrücken herab. Ältere Semester mögen sich wahrscheinlich noch an die italienischen Filme mit Sophia Loren oder Don Camillo und Peppone erinnern. Die Italiener haben ein gespaltenes Verhältnis zum Po, einerseits gilt er als Lebensader des sehr frucht-

Die Planung an und für sich war einfach, wir brauchten lediglich jemanden, der uns nach Tenero bringt und uns von Chioggia wieder abholen würde.

Etwas mühsamer war die Unsicherheit mit der Covid-Situation. Das ganze Frühjahr über änderten sich Einreisebeschränkungen und Fallzahlen.



Schlussendlich waren wir beide zweimal geimpft, aber das Schweizer Impfbzertifikat war in Italien noch nicht anerkannt. So brauchten wir eine mehrseitiges Einreiseformular und ein Testzertifikat zur Einreise. Abgesehen davon hatten wir bezüglich Covid keine weiteren Einschränkungen.

Erster Teil: Lago Maggiore, ca. 71 km, 3 Tage

Von Tenero aus paddelten wir in drei eher kurzen Etappen ans südliche Ende des Lago Maggiore. Wir übernachteten in Cannero und Baveno jeweils auf dem Camping. Beide Ortschaften wären für sich schon eine Reise wert. Das Wetter war perfekt und der Wind war uns gut gesinnt. Wir kamen in den Flow und die anfängliche Anspannung machte Platz für die Ferienstimmung.

In Sesto Calende wurden wir zur Schlafenszeit in unseren Zelten von einem recht kräftigen Gewitter durchgerüttelt.

Zweiter Teil: Ticino, ca. 113 km, 3 Tage

Mit genügend Proviant und Wasser starteten wir vom Lido Italy Camping, der direkt am Ufer liegt. Die nächsten drei Tage verbrachten wir mehr oder weniger in der Abgeschiedenheit einer weitläufigen Flusslandschaft. Leichte Kiesbank-Schwälle mit maximal WW II wechseln sich mit längeren ruhigen Strecken ab. Vor allem im ersten Teil gibt es einige Hindernisse zu umtragen, was teilweise viel Zeit in Anspruch nimmt. Wir hatten wenig Wasser, darum mussten wir einige Stellen treideln. Beim Treideln habe ich an den Füßen einige

Blasen abgekrigelt, im Nachhinein das Mühsamste und Schmerzhafte auf der Tour. Das Wasser ist glasklar und sauber. Obwohl der Ticino durch die Gegend von Milano fliesst, kriegt man von der Zivilisation fast nichts mit. Die Strömung ist mässig, die Schwierigkeit der Schwälle ist gering, allerdings muss immer mit Felsen oder querliegenden Bäumen gerechnet werden.

Robi und ich sind beide mit einem Seekajak (Prijon Marlin in GFK) gefahren, für den Ticino nicht gerade ideal, aber machbar, wenn man ein paar Kratzer und Schrammen in Kauf nehmen kann. Für mich persönlich war es jeden Kratzer wert. Für den Lago Maggiore und den Po waren die Boote ideal.

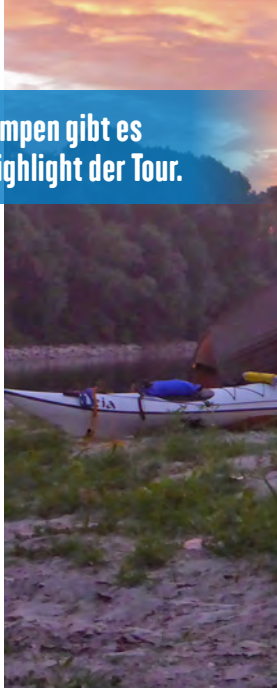
Kurz bevor der Ticino in den Po fliesst, liegt Pavia. Dort verbrachten wir den späten Nachmittag und den Abend. Eine auf jeden Fall sehenswerte Stadt mit viel Charme. Der kleine Campingplatz etwas abseits des Ticino war sehr gemütlich und hatte sogar einen Pool.

Idyllische Plätze zum wilden Campen gibt es mehr als genug, für mich das Highlight der Tour.

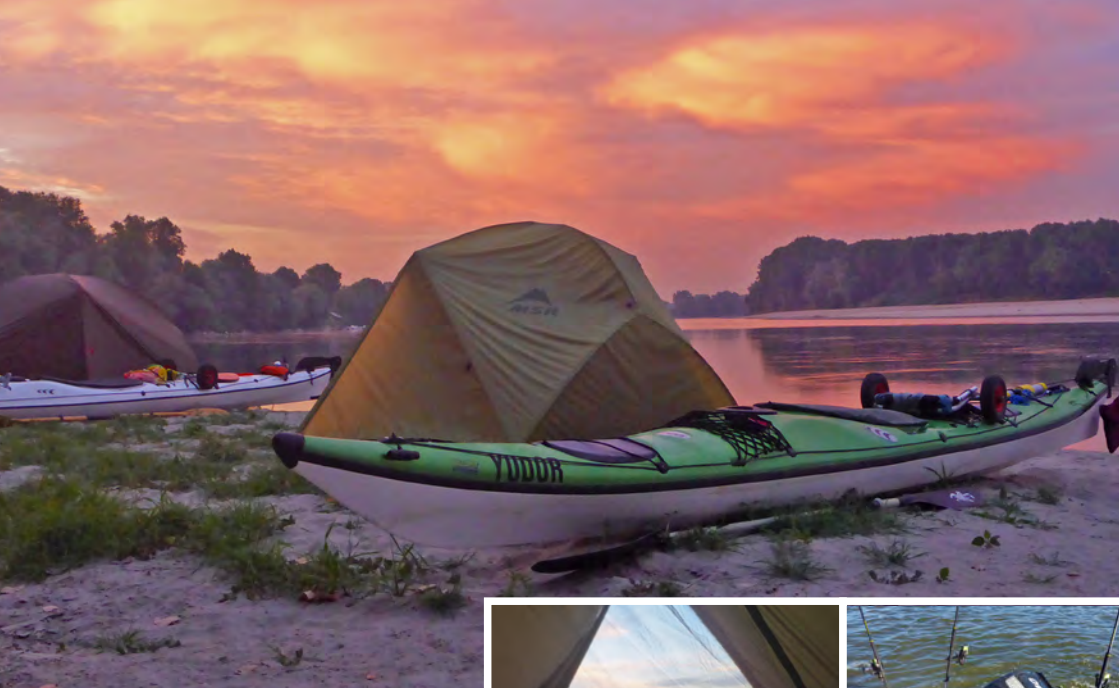
Dritter Teil: Po, ca. 350 km, 8 Tage

Behäbig und braun gefärbt nimmt der Po den Ticino auf. Die Landschaft wird weiter und die Kiesbänke mit kleinen, grossen und ganz grossen «Ämmeböle» machen ausgedehnten Sand- und Schlamm-bänken Platz.

Leider ist das Wasser nicht mehr so sauber und wild Zelten mit dem obligaten Bad am Abend macht weniger Spass als am Ticino. Manchmal war es sogar richtig dreckig und stinkig, der Fluss tat uns leid. Am Po gibt es einige grosse Städte, aber keine liegt wirklich direkt am Fluss. Zu unberechenbar ist der grosse norditalienische Fluss. Es gibt Frachtverkehr von der Ticino-Mündung abwärts, deshalb ist das Fahrwasser sporadisch mit Signalen markiert und am Ufer findet



**Kiesbänke mit kleinen, grossen
und ganz grossen «Ämmeböle»**



man ab und zu Kilometerangaben. Wir haben allerdings kaum grössere Schiffe gesehen was vielleicht mit dem tiefen Wasserstand zusammenhängt.

Manch vielbefahrene Strasse lärmt hinter den Dämmen, auf dem Fluss herrscht meist die Stille. Nur bei den wenigen Brücken treffen die beiden gegensätzlichen Welten aufeinander.

Die nächsten Tage paddelten wir immer ostwärts Richtung Mittelmeer. Obwohl Pavia auf lediglich 77 Meter über Meer liegt, bleibt die Strömung bis ins Mündungsgebiet erstaunlich flott. Nur ein Hindernis befindet sich auf dieser Strecke: Das grosse Stauwehr bei Isola Serafini, mit ca. 12 m Höhendifferenz. Dieses mussten wir trotz Schleuse mühsam umtragen.



Wir haben entweder wild gezeltet oder die Gastfreundschaft von Ruder- und Bootclubs genossen. Zwei Mal sind wir in einem Fischer-camp untergekommen. Der Po ist bei Sportfischern sehr bekannt für seine riesigen Welse.

Besonders in Erinnerung bleiben uns Cremona mit seiner wunderbaren Altstadt und dem dicken Nebel (mitten im Sommer) frühmorgens, die unglaubliche Gastfreundschaft bei den Amici del Po in Casalmaggiore und die Übernachtung im Fischer-camp Andys Wallercamp (geführt von Österreichern) kurz vor dem Mündungsgebiet. Oder auch die vielen Fische, die in grosser Zahl Luftsprünge



Fazit

Die Tour lohnt sich auf jeden Fall, natürlich auch Teilstrecken davon. Wir hatten viel Glück mit dem Wetter, während die Alpennordseite im Regen versank, hatten wir in Norditalien Temperaturen über 35 Grad und im Ticino etwas wenig, im Po viel zu wenig Wasser.

Das Po-Delta, die Lagune von Venedig oder Venedig selbst wären an sich schon einen Kanu-Urlaub wert.

Es hat jeder seine eigenen Gründe, so eine Tour zu machen. Für mich persönlich ist es die langsame Art der Fortbewegung und eine gewisse Monotonie, beides tut mir gut. Man hat gestern gepaddelt, wird auch

neben uns und über unsere Boote vollführt haben. Eine sehr interessante Begegnung war Francesco, der mit seinen 71 Jahren ungefähr dieselbe Tour wie wir gemacht hat, diese aber bei Chioggia via Venedig bis nach Kroatien und zurück bis Mantova verlängert hat! Er war zwar deutlich langsamer als wir, hat dafür aber praktisch keine Pausen gemacht und war den ganzen Tag am Paddeln.

Vierter Teil: Kanäle und Chioggia, ca. 20 km, 1 Tag

Am letzten Tag mussten wir scharf links in einen zuerst unscheinbaren Kanal abzweigen. Beinahe wären wir vorbei gepaddelt. Über vier Schleusen, bei denen wir uns telefonisch anmelden konnten, ging es

durch verschiedene Kanäle und über die beiden Flüsse Adige (Etsch) und Brenta schlussendlich in die Lagune von Venedig.

Das Meer! Einmal mehr hatten wir es geschafft.

Im weitläufigen Hafengebiet war es gar nicht so einfach, einen strategisch günstigen Ausstieg zu finden. So rollten wir dann in der brütenden Nachmittagssonne durch halb Sottomarina zu unserem Camping. Drei Tage ohne Paddeln, dafür mit einem gelegentlichen Bad im Meer rundeten die Reise ab. Chioggia wird die kleine Schwester von Venedig genannt, was die Sache gut trifft.

Heinz Arnold

heute, morgen und übermorgen paddeln, keine Frage, kein Nachdenken darüber. Einfach paddeln, essen und schlafen. Ich staune immer wieder, was für Strecken machbar sind, wenn man während ein paar Tagen einige Stunden am Tag dran bleibt.

Die ganze Zeit draussen, den Elementen ausgesetzt. Ein aufziehendes Gewitter erinnert daran, wie verletzlich wir sind. Hält das Zelt dicht? Gibt es Hochwasser? Man bewegt sich auf der Ebene der lebensnotwendigen Dinge, leicht ausserhalb der Komfortzone. Ein Schluck lauwarmes Wasser aus der Flasche schmeckt wunderbar, ebenso eine einfache Mahlzeit vom Gaskocher. Essen und ein kühles Bier in einem Restaurant sind beinahe schon ein Fest. Ein sicherer Platz für die Nacht und die Grundbedürfnisse sind gedeckt.

Ich hatte das Glück, dass auch auf dieser Tour mein zuverlässiger Tourenpartner und guter Freund Robi Bösiger dabei war. Wir kennen uns schon viele Jahre und haben gemeinsam mehrere grosse Kanutouren gemacht. Wir können uns in jeder Situation aufeinander verlassen, das ist sehr wertvoll. Bruno Egli konnte dieses Mal leider nicht dabei sein.

Dann die Heimfahrt: In weniger als einem Tag waren wir wieder zuhause, eigentlich ging das viel zu schnell.

Wenn du dich für die Tour interessierst, gebe ich dir gerne Details zu Hindernissen, Schwierigkeiten, Übernachtungsmöglichkeiten etc.

Wir freuen uns sehr, Sie wieder persönlich begrüssen zu können.

Neu finden Sie uns an der Pilatusstrasse 12, 6002 Luzern

041 226 60 70 – info@metro-luzern.ch – www.metro-luzern.ch

metro

Ihr Reisebüro seit 1985



Blinde mit ins Boot!

Blinde mit ins Boot ist unser gemeinsames Motto

Blinde und Sehbehinderte im Kajak und Kanadier, das tönt doch etwas gefährlich und schwierig. Seriöse Eins-zu-eins-Betreuung und natürlich unglaublich viel Mut und Selbstvertrauen seitens der blinden Sportler ermöglichen einmalige, sichere und nachhaltige Erlebnisse.

Schon zum dritten Jahr in Folge fand am 18. / 19. / 20. Juni der Kanukurs des Schweizerischen Blindenbundes in Zusammenarbeit mit dem Kanuclub Luzern statt.

Als Erstes machen sich alle mit Boot und Paddel vertraut, die Stabilität des Bootes und die verschiedenen Paddelschläge werden ausprobiert. «Wo ist vorne? Halte ich mein Paddel jetzt richtig?» Ungewohnte Fragen für uns Sehende. Einige TeilnehmerInnen sind sogar alleine im Einerboot unterwegs, vertrauend auf die Kommandos und Hilfen ihrer Begleitung.

Am Samstag ist eine längere Ausfahrt angesagt, vorbei an der Jesusstatue, der kleinen Kapelle des Hl. St. Nikolaus zur Altstadtinsel. Mit ihren geschärften Sinnen nehmen die blinden Paddler jede Bewegung, jedes Geräusch, auch Sonne und



Wind wahr und machen sich ein Bild von der Umgebung. Um den rege befahrenen See sicher zu überqueren, sind wir in einem engen Pulk unterwegs.

Natürlich kommen Genuss und Geselligkeit nicht zu kurz: unterwegs wird ein reichhaltiger Lunch auf einer Parkbank kunstvoll improvisiert und am Abend gibt's auf Wunsch der TeilnehmerInnen ein gemütliches Grillfest.

Als Kursabschluss machen alle zusammen eine Runde um das Luzerner Seebecken. Die Rückmeldungen in der Schlussrunde zeigen: Paddeln begeistert auch Blinde und Sehbehinderte. Auch für sie sind mit Boot und Paddel tolle Sport- und Naturerlebnisse möglich. Gleichgewicht und Beweglichkeit werden spielerisch gefördert, das Selbstbewusstsein gestärkt.



Das tolle Gelände des Kanuclub Luzern ermöglicht ein unvergessliches Gruppenerlebnis.

Das Fantastische an diesen dreitägigen Freundschaftstreffen, die wir schon drei Jahre in Folge durchführen, ist auch was wir vom positiven Denken und der unwahrscheinlichen Sensitivität von den blinden Freundinnen und Freunden lernen können!

Es macht, ohne zu pathetisch zu klingen, ehrfürchtig.

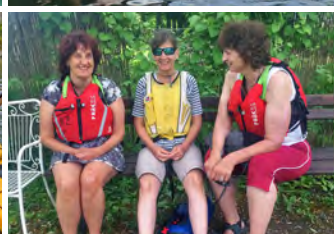
Der Kanuclub mit seinem Gelände eignet sich hervorragend als Basis für diesen unvergleichlichen Kurs.

Mit unserem geplanten neuen Clubhaus und einem neuen Steg, verbessern sich unsere Voraussetzungen noch einmal.

Die Organisatoren und Kanu-Club Mitglieder

*Lukas Birchmeier und
Dani Salzmann*

Der Kurs 2022 wird sehr schnell ausgebucht sein!



Sportlerinnen – Sportlerehrung 2021

Am 17. November 2021 überreichte Stadtpräsident und Bildungsdirektor Beat Züsli im Namen des Stadtrates 168 Sportlerinnen und Sportlern aus 16 Vereinen für ihre Leistungen an nationalen und internationalen Wettkämpfen eine Auszeichnung. Die Stadt Luzern übergab Ehrungsbeiträge im Gesamtwert von 52'000 Franken.

Mit der Sportlerinnen- und Sportlerehrung unterstützt die Stadt Luzern in erster Linie die Nachwuchsförderung der Stadtluzerner Sportvereine. Bei den Ehrungsbeiträgen handelt es sich nicht um private Zuwendungen an einzelne Personen.

Die Anerkennungsbeiträge sind zugunsten der Nachwuchsförderung der Sportvereine einzusetzen.



**Unser Spitzenathlet
Linus Bolzern wurde für
folgende fantastische
Leistungen ausgezeichnet**

**Kanu Club Luzern:
Linus Bolzern, Joe Kunz (Trainer)**

-  **EM Gold, U23 Einzel, 2021**
-  **SM Gold, K1 Abfahrt
Klassik / Langdistanz, 2021**
-  **SM Gold, K1 Abfahrt Sprint, 2021**



Wer steckt hinter dem Neptunboten?

Dass der Neptunbote 3 x im Jahr veröffentlicht wird verdanken wir diesen Personen:

Sabine Zundel ist unsere Redakteurin. Sie erinnert an die Texteingaben, bereitet die Beiträge vor, ordnet und strukturiert den Inhalt der Ausgabe, koordiniert die Inserate, Finanzen und Archivierung der einzelnen Ausgaben.



Lisa Möller redigiert alle Texte.

Sandra Fischer steckt hinter dem ganzen Design des Neptunboten. Sie ist unsere neue Layouterin und ist für das neue und erfrischende Design der Zeitschrift verantwortlich.



Und ich als Vorstandsmitglied Ressort Kommunikation danke euch sehr herzlich für die tolle Arbeit, die ihr leistet! Ebenfalls ein grosses Dankeschön an alle fleissigen Schreiber*innen der einzelnen Beiträge.

Wir freuen uns weiterhin auf viele Texte von unseren Klubmitgliedern, sodass der Neptunbote so abwechslungsreich, interessant und bunt bleibt. **Alex**



Neptunbote www.kcl.ch

**Beruf
Freizeit
Land
Wasser**

PROFIWELT.CH
















www.profiwelt.ch, Rescue Publication GmbH
 Bramenstr. 15, 8184 Bachenbülach



Gestaltung von Garten & Terrasse

Heini

Blumen Garten Luzern heinigarten.ch



Auch
für
Wärmepumpen

Rundum sorglos – mit unserem Service für Ihre Heizungsanlage.

Brennerservice | Heizungssteuerungen | Feuerungskontrollen | 24h-Störungsdienst

Centra-Therm AG
 6023 Rothenburg
 Tel. 041 280 83 33
www.centra.ch



centra-therm

Ihre Heizung in besten Händen.

NEPTUNBOTE

lieber online oder auf deinem Tablet lesen?

Die Aktuelle Ausgabe sowie das Archiv
kannst du auch als PDF downloaden unter:

www.kcl.ch/dabeisein-mitmachen/medien/neptunbote/



Alle sammeln und spenden jetzt für

www.clubhausamsee.ch

www.clubhausamsee.ch/video

IBAN CH84 8120 3000 0514 3792 4
Kanuclub Luzern



Foto | Andrea Geile

hausgemachter Hochgenuss



Bebié

Konditorei-Confiserie-Café

Bundesstrasse 7, 6003 Luzern, T 041 210 08 08, www.confiserie-bebie.ch


EICHHOF
GETRÄNKE
MARKT

Öffnungszeiten
MONTAG – FREITAG
09.00 – 12.00 Uhr
13.00 – 18.30 Uhr
SAMSTAG
08.30 – 16.00 Uhr



Lokale und internationale Biermarken - auserlesene Weine und Spirituosen - Geschenkartikel.

EICHHOF GETRÄNKEMARKT – Obergrundstrasse 110 – 6005 Luzern

Tel. 041 319 12 72 – E-Mail: getraenkemarkt.luzern@heineken.com

P.P.
CH-6005
Luzern

DIE POST 

Retouren bitte an: Kanu Club Luzern | Alpenquai 35 | 6005 Luzern



Kanu-Schule & Shop am Vierwaldstättersee



10% Rabatt für KCL-Mitglieder
www.kanuwelt.ch

Seefeld 8
078 635 24 14

6374 Buochs NW
info@kanuwelt.ch